

Partizipative Rehabilitation organisieren

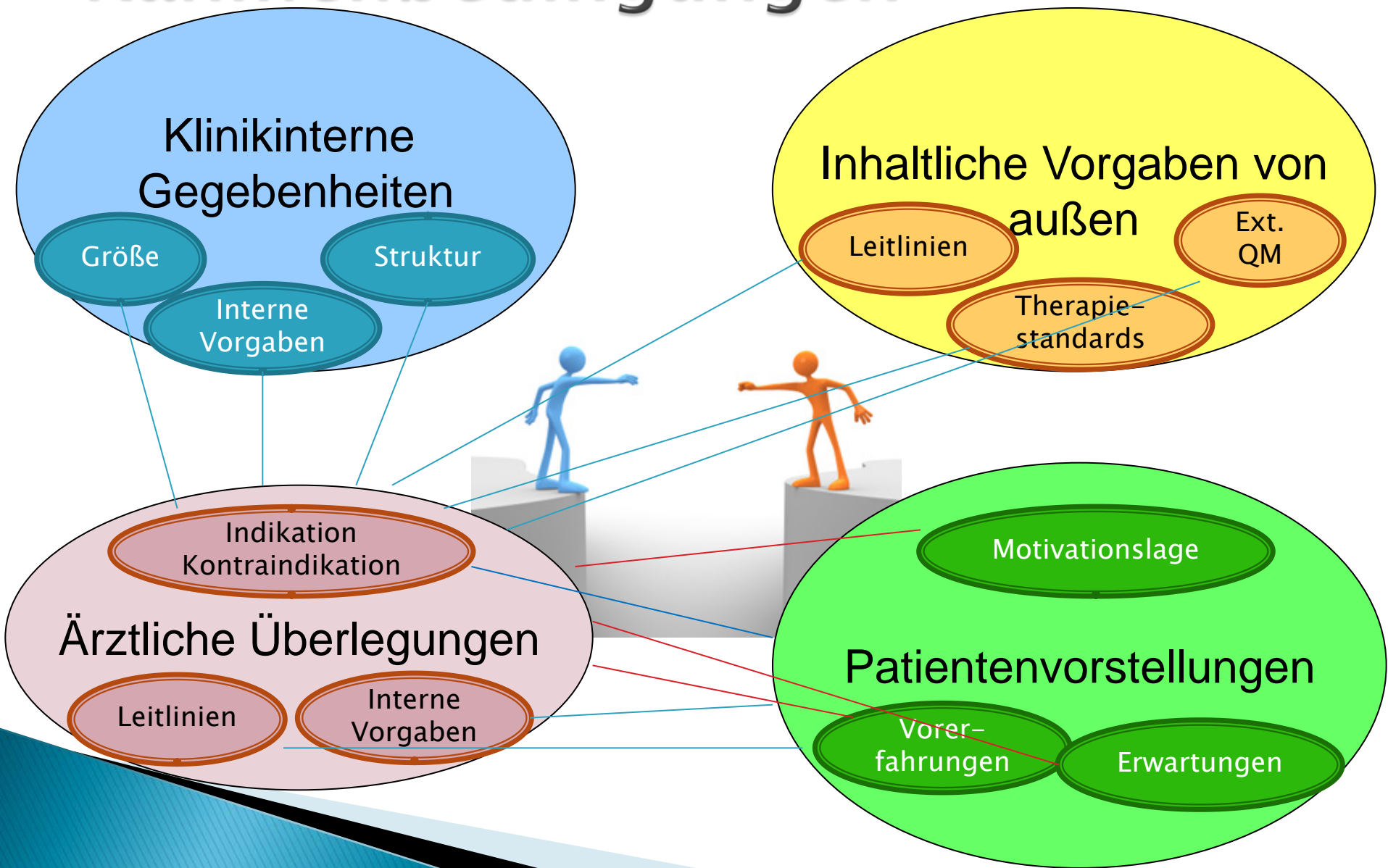
Workshop 9

Inge Ehlebracht-König

Schwerpunkte

- ▶ Die Rahmenbedingungen
- ▶ Was kann eine Klinik unternehmen, um eine partizipatorische Rehabilitation zu fördern.
- ▶ Beispiele

Rahmenbedingungen



Spannungsfeld



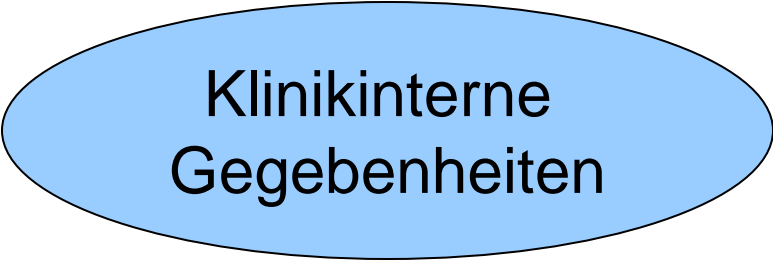
Standardisierung

The diagram illustrates a tension field between two concepts. On the left is a blue oval containing the word 'Standardisierung'. On the right is a green oval containing the words 'Patientenorientierung' and 'Individualisierung'. A yellow lightning bolt with a red outline points from the blue oval towards the green oval, symbolizing the tension or conflict between these two approaches.

Patienten-
orientierung
Individualisierung

Wie kann eine Klinik eine partizipative Rehabilitation organisieren?

- ▶ Analyse der zugewiesenen Patientengruppen
 - Diagnose bezogen
 - Problem bezogen
- ▶ Entsprechende Ausrichtung des Klinikkonzeptes
 - Spezielle Therapiepakete
- ▶ Inhaltliche und personelle Förderung des Personals
- ▶ Teambildung
- ▶ Schulung von Patienten



Klinikinterne
Gegebenheiten

Wie kann eine Klinik eine partizipative Rehabilitation organisieren?

- ▶ Unterstützung einer partizipativen Entscheidungsfindung auf der prozessualen Ebene

- Information im Vorfeld der Rehabilitation

- Einstimmigkeit
- Freie Entscheidung

Medizinischer Aufnahmebogen
Rehazentrum Bad Eisen

Deutsche Rentenversicherung
Rehazentrum
Bad Eisen

Name: _____ Vorname: _____ Geb.-Datum: _____

Sehr geehrte Patientin,
sehr geehrter Patient,

zur Vorbereitung der ärztlichen Aufnahmeuntersuchung bitten wir, folgende Fragen - soweit möglich - zu beantworten.

1.1 → Wer hat die Anregung zu diesem Rehaverfahren gegeben ?

ich selbst Internist / Rheumatologe Rentenversicherung
 Hausarzt Orthopäde medizinischer Dienst/
 operierende Klinik (AHB) Krankenkasse

1.1.1 → Haben Sie schon früher eine stationäre Rehabilitationsmaßnahme („Kür“) absolviert ?

Wann (Jahr) _____ Wo _____

1.2 → Leiden Ihre leiblichen, Eltern, Geschwister oder Kinder an:

Bluthochdruck Krebs Osteoporose
 Herzkrankheit Zuckerkrankheit entzündlichem Gelenk- oder
 Schlaganfall Asthma Wirbelsäulenerheuma

1.3 → Eigene Erkrankungen

Bitte kreuzen Sie an, welche der folgenden genannten Erkrankungen bei Ihnen festgestellt worden sind. Wann möglich, geben Sie auch das Jahr der Diagnosestellung an.

Asthma _____ Zuckerkrankheit _____
 Bluthochdruck _____ Thrombose/Lungenembolie _____
 erhöhte Blutfette _____ Krampfliden (Epilepsie) _____
 Herzkrankheit _____ Gicht _____
 Schlaganfall _____ Tuberkulose _____

Sonstige Erkrankungen: _____

Bitte geben Sie an, wann und weshalb Sie bisher operiert worden sind.

Jahr	Grund der Operation

→ Bei welchen Ärzten sind Sie regelmäßig in Behandlung ?

	<input type="checkbox"/> Hausarzt	<input type="checkbox"/> Facharzt	<input type="checkbox"/> Facharzt
Name:			
Straße/ Haus-Nr.:			
PLZ / Ort:			

7. → Welche Ziele haben Sie sich für Ihre Reha...

Datum: _____

Vielen Dank

noch weiter arbeiten können,
weniger Schmerzen haben,
wieder agiler sein,
unter Kontrolle Muskeln
kräftigen,
zurück an den Arbeitsplatz,
keine Schmerzen mehr,
weniger Beschwerden haben,

Wie kann eine Klinik eine partizipative Rehabilitation organisieren?

- ▶ Strukturierung des Aufnahmeprozesses in der Klinik
 - Vorbereitung der Aufnahmeuntersuchung durch Rehaassistenten
 - Fokussierung auf die eigenen Ziele
 - Schwerpunktsetzung im Arzt/Patientengespräch und gemeinsame Festlegung der Therapie, um die Ziele zu erreichen.

Bei Beginn der Reha: Bitte wählen Sie höchstens 6 Ihrer wichtigsten Ziele aus, die Sie für sich während der Rehabilitation erreichen möchten. Bei Ende der Reha: Bitte kreuzen Sie an, ob Sie Ihre gewählten Ziele erreicht haben.

Pat.-Ziel	Arzt-Empf.	Körperliche Beeinträchtigungen	Ziel erreicht? Ja teilweise nein
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ich möchte ...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	meine körperliche Leistungsfähigkeit verbessern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Muskeln kräftigen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Beweglichkeit steigern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Belastbarkeit in Alltag und Beruf steigern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mein Gangbild verbessern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Handfunktion verbessern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Schmerzen lindern	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	dass Schwellungen und Steifigkeit abnehmen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	dass ich besser schlafen kann	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	dass die Diagnose geklärt wird	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Pat.-Ziel	Arzt-Empf.	Krankheitsmanagement, Lebensstil	Ziel erreicht? Ja teilweise nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich möchte ...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	mehr über die Erkrankung und Behandlungsmöglichkeiten erfahren	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	krankheitsgerechte Verhaltensweisen in Alltag und Beruf erlernen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	lernen, mich im Alltag mehr zu bewegen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	das Rauchen aufgeben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Gewicht abnehmen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Ernährung umstellen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	lernen mich zu entspannen, abzuschalten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Möglichkeiten zur Schmerzlinderung kennen lernen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Pat.-Ziel	Arzt-Empf.	Seelische Beeinträchtigungen	Ziel erreicht? Ja teilweise nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich möchte ...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	psychisch ausgeglichener werden	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine Niedergeschlagenheit und Ängste in den Griff bekommen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	im Umgang mit der Erkrankung selbstsicherer werden	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	lernen Dinge zu tun, die ich aus Angst vermeide	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	wieder mehr Kontakte zu anderen Menschen haben	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Pat.-Ziel	Arzt-Empf.	Beeinträchtigungen am Arbeitsplatz	Ziel erreicht? Ja teilweise nein
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Ich möchte ...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	wissen, wie es nach der Reha beruflich weitergehen soll	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Hilfe zur Rückkehr an den bisherigen Arbeitsplatz bekommen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung erhalten	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Unterstützung bei Stress am Arbeitsplatz bekommen	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine berufliche Belastbarkeit klären	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Pat.-Ziel	Arzt-Empf.	Weitere Ziele	Ziel erreicht? Ja teilweise nein
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ich möchte...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	dass meine Medikamente gut eingestellt werden (Blutdruck, Schmerzen etc.)	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	meine zukünftige finanzielle Absicherung klären	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>

Die Therapieziele wurden zwischen Arzt und Patient besprochen.

Unterschrift Patient: _____ Unterschrift Arzt: _____

Wie kann eine Klinik eine partizipative Rehabilitation organisieren?

- ▶ Gute Kenntnisse
 - der Leitlinien
 - der Therapiestandards
 - der Qualitätssicherung
- ▶ Sicherheit in der Argumentation, wenn davon abgewichen wird.

Inhaltliche Vorgaben von außen

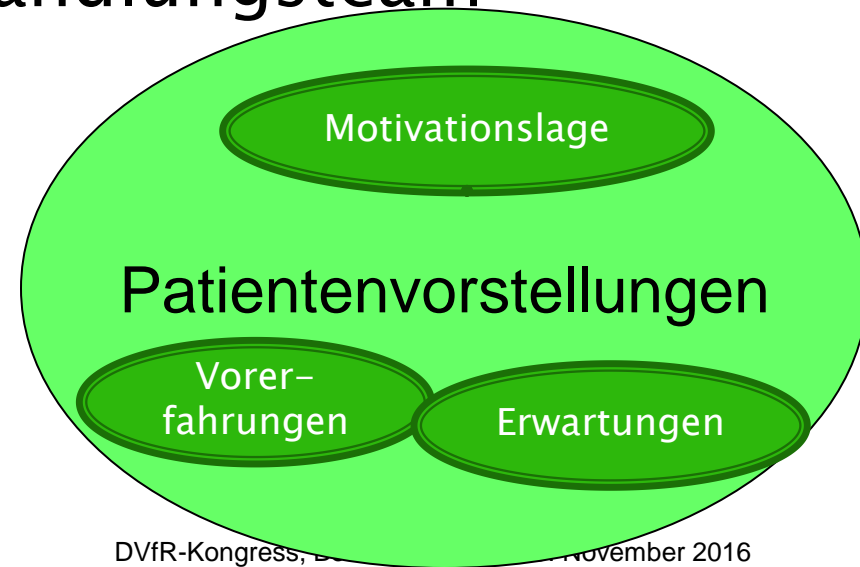
Wie kann eine Klinik eine partizipative Rehabilitation organisieren?

- ▶ Gutes medizinisches und rehabilitatives Fachwissen
- ▶ Schulung bezüglich interner und externer Anforderungen
- ▶ Förderung der Kompetenzen in der Gesprächsführung auf Augenhöhe
- ▶ Förderung der Teamfähigkeit

Ärztliche Überlegungen

Wie kann eine Klinik eine partizipative Rehabilitation organisieren?

- ▶ Ernstnehmen der Patientenhintergründe
 - Zuhören
 - Kennenlernen der Barrieren
- ▶ Gemeinsame Schwerpunktsetzung
- ▶ Information an das Behandlungsteam



Fallbeispiel 1

- ▶ 52 jährige Patientin mit chronifiziertem Rückenschmerz, keine radikuläre Symptomatik, komplexe medikamentöse Therapie, ungünstiger Lebensstil, sehr schlechte Vorerfahrungen in der Bewegungstherapie, > 6 Wochen arbeitsunfähig, kommt zur Reha nach Aufforderung durch die Krankenkasse.
- ▶ Motivationslage für die Reha ambivalent. Sie möchte den Schmerz loswerden, lehnt Wirbelsäulengruppengymnastik ab, ebenso WS-Schulung, da sie schon alles gehabt habe.



Es bestanden erhebliche Widerstände bezüglich einer Therapie, die den Therapiestandards entspricht.

Fallbeispiel 1

- ▶ Im Aufnahmegespräch stellte sich heraus, dass erhebliche Probleme am Arbeitsplatz bezüglich Stressbelastung und eine schwierige private familiäre Situation vorlagen. Frustration, Ärger und Wut wurden im Arztkontakt sehr deutlich.



Der aufnehmende Arzt ist derjenige, der die Verantwortung für die Therapieverordnung hat.

- ▶ Diese Belastungen wurden thematisiert und gemeinsam nach Therapieansätzen (Stressbelastung am Arbeitsplatz, Psychol. Beratung) gesucht. Der Patientenpfad „Rückenschmerz“ wurde bewusst nicht gewählt. Das Bewegungsprogramm wurde unter dem Aspekt der Körperwahrnehmung und Entspannung ausgesucht.

Fallbeispiel 1

- ▶ Das Team wurde nach Aufnahme informiert.



Kann eine Aufnahme im Team die Situation entschärfen?

- ▶ Die emotionale Anspannung ließ in den ersten Tagen nach. Im Weiteren konnte die Patientin motiviert werden, an der Med. Trainingstherapie teilzunehmen.

Fallbeispiel 2

- ▶ 28 jähriger Patient mit einer seit 3 Jahren diagnostizierten axialen Spondyloarthritis. In rheumatologischer Behandlung und mit entsprechender Medikation eingestellt. Aus ärztlicher Sicht Teilremission.
Es bestehen wenig Informationen bezüglich des Krankheitsbildes und kaum Verständnis für die Chronizität. Der Patient definiert sich über seine handwerkliche Tätigkeit als Zimmermann und über körperbezogene Aktivitäten. Verheiratet, ein Kind.

Fallbeispiel 2

- ▶ Vor Aufnahme 6 Wochen Arbeitsunfähigkeit und Kündigung durch den Arbeitgeber.
- ▶ In der Aufnahmesituation wurde eine große Kränkungsproblematik durch die Kündigung deutlich. Die berufliche Reintegration hatte einen immens großen Stellenwert.



Auf alle anderen Themen konnte sich der Patient nicht einlassen.

- ▶ Mit dem Patienten wurde eine medizinisch beruflich orientierte Rehabilitation und ein sportliches Training vereinbart.



Der aufnehmende Arzt stellte die Themen Patientenschulung und psychologische Unterstützung in den Hintergrund.

Fallbeispiel 2

- ▶ Das Problem wurde im Team vorgestellt, die Reha um eine Woche verlängert.
- ▶ Erst nachdem berufliche Perspektiven entwickelt werden konnten und sich der Patient mit seinen Problemen ernst genommen fühlte, konnten edukative und psychologische Behandlungen eingesetzt werden.

Fallbeispiel 3

- ▶ 48 jährige Patientin, die als Kind an einer Dermatomyositis erkrankte und seit dem jungen Erwachsenenalter im Rollstuhl sitzt. Es besteht keine Krankheitsaktivität mehr, jedoch liegen erhebliche Kontrakturen der unteren Extremitäten vor. Gehen ist nicht möglich, Transfer vom Rollstuhl zum Bett usw. wird eigenständig vorgenommen.
- ▶ Patientin ist nicht berufstätig, Sparkassenlehre abgeschlossen, abgebrochenes Studium der Wirtschaftswissenschaften, keine Rentenversicherungsansprüche, lebt mit der 91 – jährigen Mutter zusammen, wird von ihr unterstützt.

Fallbeispiel 3

- ▶ Bei der Frage nach den für sie belastenden Dingen und was für sie in der Reha wichtig sei, werden zunächst ausschließlich emotionale und mentale Belastungen im Rahmen des Zusammenlebens mit der Familie angegeben. Diese möchte sie bearbeiten. Die deutlichen Funktions- und Aktivitätseinschränkungen treten komplett in den Hintergrund.



Für die ärztliche Aufnahme standen die erheblichen Aktivitäts- und Funktionseinschränkungen eindeutig im Vordergrund.

- ▶ In der Therapieabsprache wurden zunächst die psychologischen Therapien und das Thema der sozialen Absicherung priorisiert.

Fallbeispiel 3

- ▶ Erst nach der Gewissheit, hier Unterstützung zu bekommen, öffnet sich die Patientin für Therapien zur Funktions- und Aktivitätsverbesserung.
- ▶ In der zweiten Woche wird von der Patientin eine Intensivierung der Physiotherapie gewünscht.

Wichtigste Stolpersteine

- ▶ Eingeschränkte Möglichkeiten / Grenzen der Klinik
- ▶ Kommunikative Kompetenz problematisch
 - Nicht zuhören können
 - Zeitdruck
 - Umgang mit negativen Emotionen
- ▶ Selbstverständnis als Arzt/Therapeut
 - „Richtig/falsch“ – Denken
 - „Machtkämpfe“

Fazit

- ▶ Die gesamten Rahmenbedingungen und der Reha-Prozess müssen bei der partizipativen Rehabilitation berücksichtigt werden. So können nach Zielgruppenanalyse diagnose- und problembezogene Therapien strukturiert angeboten werden.
- ▶ Viele Rehabilitanden finden sich in diesen Angeboten wieder.
- ▶ Die letztendliche Therapieabsprache ist jedoch sehr individuell und wird oft von den personbezogenen Kontextfaktoren geprägt.

Fazit

- ▶ Der Arzt hat in der Therapiesteuerung aktuell eine wichtige Funktion und muss Hemmnisse und Förderfaktoren erkennen können und entsprechend handeln dürfen.
- ▶ Viele Berufsgruppen sind an der Umsetzung der partizipativen Rehabilitation beteiligt. Gerade Barrieren werden hier eher formuliert als im Arztkontakt.

Verstärkung der Teamarbeit ist zu fordern!

- ▶ Partizipative Entscheidungsfindung und Rehabilitation hat nichts mit einem „Wunschkonzert“ zu tun.